

Obernburg, 5. Februar, Fasching 2021

Die Zeiten sind schwer, (fast) alles steht unter einem Fragezeichen, jeder ist in seinem Haus isoliert und (fast ganz) ohne „soziale Kontakte“; vielleicht hilft es etwas, wenn wir unserer „Einsiedelei“ eine Faschingsmütze aufsetzen!



Liebe Landsleute,

Hier ein Lebenszeichen von mir, ein Zeichen der Verbundenheit untereinander

- wir leben noch / ich lebe noch -

und wir möchten alle, wenn möglich, sicher auch noch ein paar Jahre weiterleben und wirken!



*Aber zunächst mit sehr viel Verspätung im ersten Rundbrief 2021: **Alles Gute im Jahr 2021.** Ich wünsche vor allem Gesundheit, aber auch trotz aller Beschwerden Freude und Erfolg bei allen*

Unternehmungen für Sie und all Ihre Lieben.

Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
sage Dank und nimm es hin
ohne viel Bedenken.
Jede Gabe sei begrüßt,
doch vor allen Dingen:
Das, worum Du Dich bemühst,
möge Dir gelingen.
Wilhelm Busch 1832 – 1908

*Schon lange ist es bereits müßig über **Corona** und die schier endlose Pandemie zu sprechen (bzw. hier zu schreiben), wir hören und sehen davon Tag für Tag immer Neues, und doch ist es immer das Gleiche und immer schlimmer: „Hygiene, Abstand halten, Masken tragen, Begegnungen (auf ein Minimum) begrenzen, Mobilität einschränken, auf den Impfstoff warten...“ und sich in Geduld der Hoffnung ergeben!*

Vielleicht hilft da auch mal Ironie und etwas (Galgen-) Humor! Man könnte schon meinen, die täglich „111 mal pro Sendung“ im Fernsehen „digital“ gezeigten Impfspritzen gegen das Virus in Aktion sollen die „in Wirklichkeit“ fehlenden Impfmöglichkeiten ersetzen.

Ja, es ist schlimm, das Virus mit seinen Folgen ist leider Wirklichkeit und die immer strengeren Maßnahmen dagegen werden zunehmend in Zweifel gezogen. Auch ich als „folgsamer Bürger“ sehe - ohne ersichtliches Ende - die schon lange begonnene und stets fortschreitende Einschränkung der bürgerlichen Grundrechte der Verfassung (des Post- und Fernmeldegeheimnisses, des Schutzes der Unverletzlichkeit der Wohnung, Kontaktverbote, Ausgangssperren, Einschränkungen der Gewerbefreiheit...) mit Sorge. Aber wir

können aktiv kaum etwas gegen diesen Trend und Anderes gegen das Virus tun, und - letztlich kann auch kein Arzt und kein Impfstoff gegenwärtig eine Garantie für ein gesundes Weiterleben geben. Aber auch die Hoffnung, „Gleich sind wir über den Berg“ kann trügen!



Jedoch der Tod gehört ja bekanntlich zum Leben und ist auch die letztlich einzig „totsichere“ Gewissheit. Aber der irdische Tod ist nach meinem/unserem (?) Glauben nur der Übertritt in ein anderes, ewiges Leben, wo es „weder Leid noch Schmerz noch Tod“ geben wird!“ So sollten wir auch keine allzu große Angst davor haben. Auch, wenn dieser Trost für uns alle meist „nur ein schwacher Trost“ ist, hängen wir doch alle an „diesem bisschen (irdischem) Leben“.

Vom Persönlichen zu unserer Landsmannschaft

Liebe Landsleute, auch unser Landesverband der Landsmannschaft Schlesien, Nieder- und Oberschlesien soll und darf wegen Corona nicht „sterben“!

In Anlehnung an und Abwandlung der polnischen Nationalhymne können wir auch sagen: „Noch ist unser Landesverband nicht verloren - solange wir noch leben!“ Auch wenn wir uns auch weiterhin nicht gemeinsam treffen können, so können wir doch Verbindung miteinander halten. Ich hoffe, das wird es auch bei uns öfter mal geben!

Hier zunächst ein paar „Amtliche Nachrichten“

1. Soweit noch nicht geschehen, sollen die alljährlich fälligen Mitglieder-Bestandsmeldungen an unseren Landesgeschäftsführer nachgeholt werden.
2. Die gewöhnlich zu Jahresanfang stattfindenden Jahreshauptversammlungen und evtl. Wahlen müssen auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Das gilt auch für unseren Landesverband.
3. Erfreulicherweise kann ich mitteilen, dass wir seit kurzer Zeit drei (3) neue Mitglieder im Landesverband haben.



4. Auch wenn unser „Schlesisches Schaufenster in Bayern“ in Straubing für das Publikum schon lange geschlossen ist, laufen die Arbeiten für dessen Ausbau „digital“ weiter. Das heißt, unsere Medienstation, auf der im Museum viele Inhalte vom Besucher abgerufen werden können, wurde und wird weiter erweitert.

Im Bild: Überschwemmung der Donau Anfang Februar 2021. Zum Glück ist



- unser „Schaufenster“ im 2. Stock!
5. In unserer Geschäftsstelle, Spiegelgartenstraße 7 in Herzogenaurach, wurden Räumlichkeiten für unseren Bücherbestand des Museums (Bibliothek) bereitgestellt. Besonderer Dank gebührt dabei u.a. dem Ehepaar Biedermann und Walter Heesen.
 6. Inzwischen hat unser „Schlesisches Schaufenster“ einen eigenen Internetauftritt. Sie können diesen auch unter: www.schlesisches-schaufenster.de aufrufen (Cursor auf den Link setzen, Taste STRG gedrückt halten und per Maus anklicken). Vielen Dank den Erstellern der Webseite.

7. Ein zusätzlicher Bildschirm mit „Touchscreen-Funktion“ (= Auswahl durch Berühren des Bildschirms; für die „Denglisch-Version“ kann ich nichts dafür!) ist in Arbeit und wird bei nächster Möglichkeit installiert.
8. Mit einem E-Mail-Rundschreiben vom 03.02.2021 „Haushalt 2021: Förderung der Erinnerungskultur“ teilt die CSU-Fraktion (Unterschriften von Thomas Huber, MdL, Josef Zellmeier, MdL und Sylvia Stierstorfer, MdL) mit, dass die Förderung der Stiftung Kulturwerk Schlesien um 30.000 Euro und die Förderung der Stiftung Schlesien.Bayern um 5.000 Euro erhöht werden sollen...Vorausgesetzt der Haushalt wird wie jetzt mit uns verhandelt beschlossen, können wir damit gemeinsam etwas für eine lebendige Erinnerungskultur tun!“ Ich habe mich schon entsprechend bedankt.
Zusätzlich teilt Sylvia Stierstorfer, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene in einer separaten Mail mit, dass die Regierungsfaktionen entschieden hätten, heuer „zusätzlich deutlich über eine halbe Million Euro für Einrichtungen und Institutionen der Vertriebenen und Aussiedler in Bayern aus ihren Fraktionsreserven bereitzustellen.“
9. Es ist schon erstaunlich und dankenswert, dass Frau Stierstorfer sehr engagiert für die Sache der Vertriebenen arbeitet. Sie plant laut einer Mail die „Herausgabe einer kurzen Faltbroschüre zur grundsätzlichen Information über die Flucht und Vertreibung der Deutschen aus dem Osten und die Vielfalt der deutschen Landsmannschaften im östlichen Europa.“ Dazu bittet sie um Bildmaterial aus den Vertriebenenreihen zur Illustration.
Hiermit schließe ich mich ihrer Bitte an und fordere auf, ihr solches – wenn möglich – zur Verfügung zu stellen.
10. Eine weitere Initiative von Frau Stierstorfer: Ende Januar 2021 teilte sie mit, dass sie „in dieser schwierigen Corona-Zeit“ beabsichtige, einen Podcast zu starten, in dem sie „Gespräche mit Zeitzeugen über ihre Erfahrungen im Zuge von Flucht und Vertreibung aus der Heimat und ihr Leben nach ihrer Ankunft in Bayern (bzw. im Fall der Spätaussiedler über ihr Leben in der alten Heimat und hernach in Bayern) führen und die so erstellten Podcasts dann auf meiner Facebook-Seite einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen“ wolle. Auf ihre Bitte um Gesprächspartner habe ich mich bereits bereit erklärt und fordere dazu ebenfalls unsere Landsleute auf. Hier ihre Adresse:

Sylvia Stierstorfer, MdL

Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene

Winzererstraße 9 80797 München, T.: 089 1261-1006

Aussiedler-und-Vertriebenenbeauftragte@stmas.bayern.de

Liebe Landsleute,

hiermit will ich vom Ernst der Sache und dem „Amtlichen“ abweichen und etwas Frohsinn verbreiten. Ich hatte mir schon für den Fasching 2021 einige Witze und Sprüche zurechtgelegt. Da aber der Fasching auch Corona zum Opfer fällt, mögen Sie hier mal ein bisschen lächeln oder auch laut lachen.

F a S c h I N g s - S / t z U n G 2021

Landsmannschaft Schlesien



Was ist ein Clown?

In der Bank klaut er, im Büro macht er Faxen, und wird er vom Hai gefressen, dann schmeckt er komisch!

Man darf ja politisch korrekt nicht mehr Zigeunerschnitzel oder Negerkuss sagen; wie lange darf man noch Führer-Schein sagen?

Auch in Deutschland wird die Bevölkerung immer dicker. Es gibt noch ein paar schlanke Mädels, aber die werden auch „zunehmend“ weniger.

Was ist die Steigerung von „leer“? – „Lehrer“!

Wer heute nicht über Klima spricht, „bewegt sich auf dünnem Eis“.

Alter Spruch: „Hab Sonne im Herzen...“, heute: „Hab Sonne im Herzen und Pizza im Bauch, dann bist du glücklich und satt bist du auch“!

„Ich bin müde, weil so viele Talente in mir schlummern“.



Auf die Frage der Bäcker-Verkäuferin antwortet die Schwangere: „Ich krieg ein Brot!“
Darauf die Verkäuferin, „Ja, sagen sie mal, Sachen gibt's!“

Der „gender-neutral erzogene Nachwuchs“ (an sich schon falsch: DER Nachwuchs!) kann weder als Mädchen kochen, noch als Junge eine Wasserleitung reparieren.

Ich bin von adliger Geburt. Ich kam mit Kaiserschnitt auf die Welt.

Und ich war ein Wunderkind: Ich hatte schon mit 3 Jahren die gleiche Intelligenz wie heute!

So viel wie ich vergessen kann, kann ich mir gar nicht merken!

Fragt die Lehrerin: „Was gibt uns das Huhn?“ – „Ein Ei“, „und das Schwein?“ – „Ein Schnitzel“ „und die Kuh?“ – „blöde Hausaufgaben!“



Fragt die Lehrerin: „Welche Gewürze kennt ihr?“ „Oregano“, „schön, und was noch?“ – „Basilikum“, - „prima, was noch?“. Langes Schweigen! „Dann überlegt doch mal: Was tut der Papa in der Früh aufs Ei?“ – „Nivea-Creme!“

Viele wollen ins Weltall fliegen, auch Trump. Er möchte zur Sonne. „Aber schon der Flug ist unmöglich, denn es ist da viel zu heiß!“ – „Dann fliege ich nachts!“

Die junge Frau möchte unbedingt geheiratet werden. „Ja, gern“, sagt der Auserwählte, „aber bei uns wird nur gekocht was ich will.“ „Gern, wird gemacht“, sagt die Braut. „Aber bei uns wird nur gemacht, was ich will“, sagt der Bräutigam. „Ja, mach ich“, sagt sie schon etwas spitz. „Und was glaubst du, wer mich in der Früh im Bett ankleiden wird?“ – „Ganz bestimmt das Bestattungsinstitut“.

Man sagt, alte Leute sollten nicht mehr Auto fahren. Wisst ihr warum? Weil Gefahr besteht, dass der Navi bei der Vorbeifahrt am Friedhof sagt: „Bitte aussteigen, sie haben ihr Ziel erreicht!“



Aber so schlimm ist es nicht. „Wann hatten sie ihren letzten Sex?“

Fragt der Arzt den alten Herren? „1945“ gibt der zur Antwort. „Das ist aber schon sehr lange her“, sagt der Arzt. „Wieso“, sagt der Senior, „jetzt ist es doch gerade erst 20:30 Uhr!“

Klimawandel; wer ist daran schuld?

Früher hat es immer geheißen: „Esst eure Teller leer, damit das Wetter schön bleibt!“ jetzt haben wir lauter dicke Kinder und eine Hitzewelle nach der anderen.



Das Flugzeug ist im Busch abgestürzt. Dummer weise hat dann jemand SOS (ess o ess) gefunkt, denn plötzlich kamen die Menschenfresser. Der Häuptling fragte mich, in welcher Form ich verspeist werden möchte. Er meinte: „Am besten du kommst in die Suppe!“ „Aber nein, da ist´s mir zu heiß“. „Wo dann?“ „Lieber in den Kartoffelsalat, da ist´s nicht so heiß, und vielleicht werde ich dann ganz verschont, denn auch viele Menschenfresser sind inzwischen Veganer. Und die essen dann den Kartoffelsalat auch nicht, weil da Speck drin ist.“

Und zum Abschluss für heute eine bittere alte Geschichte aus dem alten Hans-Rößler-Buch (1954):

Die mildtätige Polin

Als die Polen nach Schlesien kamen
und uns noch das Letzte nahmen,
was uns diese nimmersatten
rohen Russen gelassen hatten,
ging´s uns , ohne Hoffnungsschimmer
lebenden Deutschen noch viel schlimmer.
Wir hielten uns in den Stuben
verborgen.-
--- An einem schönen
Frühlingsmorgen
stach ich hinter unser`m Haus,
aus dem mich eine Polin verjagte,
Nesseln und Maiblumblätter aus,
(Das war bei uns eine stark gefragte

Rohkost. Wir kochten daraus Spinat!)
Die jetzige „Hausherrin“ trat
voller Argwohn vor die Tür
und schrie: „He! Du! Was suchen hier?“
Ich sagte: „Gras!“ –
„He? Wozu Gras?“
Ich sagte bitter: „Ich esse das!“
„Du das essen?“ – Sie glaubte mir nicht.
Sie sah mir prüfend ins Gesicht;
„O, Du hungern, armes Mann!
Jetzt, ich seh Dir Hunger an!
Komm herein, bitte schön!
Du nicht länger hungern sollen!
Gras im Garten höher stehn!
Nimm da, soviel Du wollen!“

Gott sei Dank ist diese schlimme Zeit lange vorbei, und so, wie wir diese überstanden, werden wir Schlesier auch die jetzige schlimme Zeit mit Gottes Hilfe überstehen.

Allen alles Gute, bleiben Sie gesund, und: "Bis zum nächsten Mal"

Schlesien Glück auf!

Ihr/Euer

Christian K. Kuznik

PS: Bitte, haltet/halten Sie Kontakt mit den Landsleuten in Euren/Ihren Gruppen, informiert sie oder schickt ihnen dieses Schreiben. Hoffentlich sind bald auch wieder persönliche Kontakte möglich!